



Ergänzende Konzeption zur Eingewöhnung in der Krippengruppe



**Emil-von-Behring-Straße 55,
35041 Marburg
Telefon: 06421/64733
FAX: 06421/617598
Email: kita.marbach@ekkw.de
Email Leitung: Angelika.Nickel@ekkw.de**

Inhaltsverzeichnis

1. Tagesablauf	1
2. Eingewöhnungen.....	1
3. Unser Gruppenraum	1
4. Aufsichtspflicht.....	2
5. Partizipation	3
6. Unser Morgenkreis.....	3
7. Essen.....	4
8. Wickeln.....	4
9. Portfolios	5
10. Von unserer Krippe in die KiTa	5

1. Tagesablauf

Siehe „Konzeption der evangelischen Kindertagesstätte Emil-von-Behring-Straße“

2. Eingewöhnungen

Schon vor der Eingewöhnung laden wir die Eltern der zukünftigen Krippenkinder zu einem Erstgespräch ein. Hier erfragen wir verschiedene Informationen zum Kind und stellen unsere Gruppe vor.

Außerdem bieten wir einen Schnuppertermin an. Dieser ermöglicht dem Kind einen ersten Kontakt zu den Kindern und Erzieher/innen der Marienkäfergruppe sowie ein erstes Kennenlernen des Gruppenraumes.

Zu Beginn der Eingewöhnung möchten wir den Kindern die Möglichkeit geben, sich nach und nach an die neue Situation zu gewöhnen. Hierfür eignen sich, angelehnt an das Berliner Modell, zunächst kurze Besuche der Krippengruppe, die von einer festen Bezugsperson begleitet wird.

In welchem Tempo die Dauer der Besuche ausgebaut wird, ist abhängig von den individuellen Ressourcen des Kindes.

Daher entscheiden die Krippenerzieher/innen hierüber in Absprache mit den Bezugspersonen.

Auch die ersten Trennungen von Kind und Bezugsperson sollten zunächst nur von kurzer Dauer sein.

In Absprache mit den Eltern wird entschieden, wie schnell die Trennungsphasen ausgeweitet werden können.

Während der Trennungsphase hat die Bezugsperson die Möglichkeit, sich in unserem Elternzimmer aufzuhalten. Die Eingewöhnung ist beendet, wenn das Kind sich schnell von der Bezugsperson trennt, sich hierbei leicht vom/von der Bezugserzieher/in trösten lässt oder sogar unbefangen auf die Trennung reagiert und sich während des gesamten Tagesablaufes in der Kita sicher fühlt.

3. Unser Gruppenraum

Angelehnt an das teiloffene Konzept der Kita mit den verschiedenen Funktionsräumen, ist der Gruppenraum der Krippe in Funktionsecken aufgeteilt:

- die Kreativ-Ecke mit einem Mal- und Basteltisch und dem angrenzenden Schrank auf Kinderhöhe, der mit verschiedenen Stiften und Bastelmaterialien bestückt ist.
- der Bauteppich mit vielfältigen Bau- und Konstruktionsmaterialien, befindet sich unter der Hochebene, dadurch wird eine natürliche Grenze geschaffen.

Diese macht es den Kindern leicht, das Material dort zu verwenden und Gebautes stehen zu lassen.

- der Spielteppich, auf dem zum Beispiel mit Autos, Tieren o.ä. gespielt werden kann. Außerdem findet dort unser täglicher Morgenkreis statt.
- eine Kuschelecke, die zum Bücherlesen und Verweilen einlädt.
- eine Verkleidungsecke mit großem Spiegel und eine schöne und gut ausgestattete Spielküche auf unserer Hochebene, die zu Rollenspielen animiert.

Desweiteren verfügt die Krippengruppe, wie auch die Kita-Gruppen, über eine Einwahl-Tafel, an der sich die Kinder nach Absprache mit einem/r Krippenerzieher/in, nach dem Frühstück/Imbiss einwählen können.

Einwahlmöglichkeiten sind die verschiedenen Gruppen bzw. Funktionsräume und der Flur mit seiner Lesecke und den Fahrzeugen.

Es können sich jeweils zwei Kinder in einen der Räume einwählen.

So wie die Marienkäfer die Möglichkeit haben, andere Gruppenräume zu besuchen, haben auch die Kindergartenkinder die Möglichkeit den Krippenraum zu besuchen.

4. Aufsichtspflicht

Das Beaufsichtigen von U3-Kindern stellt uns Erzieher/innen vor besondere Herausforderungen. Oberste Priorität hat immer das körperliche sowie das seelische Wohl des Kindes.

Jedoch soll es Kindern auch ermöglicht werden, dass sie ihre Umwelt eigenständig erkunden, ihr Explorationsverhalten und somit ihre Persönlichkeit frei entfalten können.

Das Recht auf freie Entfaltung der Persönlichkeit wird in

- Artikel 6 der [Kinderrechtskonvention](#)
- Artikel 2 des Grundgesetzes
- § 1 des Sozialgesetzbuches VIII

klar definiert.

Hierfür ist es unerlässlich dass Kinder auch die Möglichkeit haben, in einem entsprechenden Rahmen unbeobachtet zu spielen.

Wie dieser Rahmen für das jeweilige Kind aussieht, entscheiden die Krippenerzieher/innen anhand der individuellen Entwicklung.

So haben beispielsweise diejenigen Krippenkinder die nach Einschätzung der Krippenerzieher/innen auch in unbeobachteten Momenten weder sich, noch andere gefährden oder entsprechenden Schaden verursachen, die Möglichkeit, den Kita Flur zu bespielen, ohne dabei ununterbrochen beaufsichtigt zu werden. Das Krippenteam

stellt lediglich sicher, dass das Tun der Kinder in angemessenen Abständen beobachtet wird.

5. Partizipation

Was bedeutet Partizipation mit Kindern?

Partizipation in der Kindertagesstätte meint, dass eine Teilhabe der Kinder an verschiedenen Entscheidungen im Alltag stattfindet.

Ein wichtiges Erziehungsziel dabei ist, dass die Kinder lernen, ihre eigenen Ideen, Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen und zu äußern.

Genau wie die Kindergartenkinder werden auch unsere Krippenkinder im Alltag beteiligt.

Einige Kinder sind aufgrund ihres Entwicklungsstands nicht in der Lage, sich direkt mitzuteilen. Jedoch möchten wir auch sie aktiv an der Bestimmung des Alltags teilhaben lassen. Um auch auf ihre Wünsche und Bedürfnisse eingehen zu können, beobachten wir sie in ihrem Tun und versuchen ihre Signale zu deuten, um daraus beispielsweise Angebote ableiten zu können. Zudem leiten wir sie in Bezug auf aktive Teilhabe an, um diese Kompetenz zu erwerben.

Viele Situationen des Krippenalltags bieten sich zur Mitbestimmung an.

So können die Krippenkinder zum Beispiel:

- Fingerspiele und Lieder in unserem morgendlichen Morgenkreis aussuchen,
- eigenen Ideen und Interessen nachgehen und dabei unterstützt werden,
- ihre Spielpartner sowie das Spielzeug und den Spielort während der Freispielzeit wählen,
- Gebete und Tischsprüche aussuchen,
- sagen, bzw. auszudrücken von welchem/r Erzieher/in sie gewickelt werden möchten,
- bei der Planung von Aktivitäten mitsprechen (z.B. was soll im Bewegungsraum aufgebaut werden oder welche Spielsachen sollen zur Verfügung gestellt werden)

6. Unser Morgenkreis

Der Morgenkreis ist ein regelmäßig wiederkehrendes Element in unserem Tagesablauf und findet jeweils vor dem Frühstück statt.

Die Dauer, der Inhalt und die Präsentationsform richten sich immer nach den Kindern.

Wir legen großen Wert auf eine immer gleichbleibende Struktur, an der sie sich gut orientieren können.

Am Anfang stehen das Begrüßungs- und das Wochentagelied. Am Ende steht immer das Lied zum Hände waschen.

Dazwischen können die Kinder anhand unserer Spielkarten selbst entscheiden, welche Lieder sie singen oder Fingerspiele sie spielen möchten.

7. Essen

Die Kinder lernen, Essen als Genuss zu erleben. Ohne Zwang haben sie die Möglichkeit, verschiedene Lebensmittel kennen zu lernen und auszuprobieren. Rituale, wie ein gemeinsamer Tischspruch, das Essen in Gemeinschaft und die damit einhergehende Kommunikation, spielen eine große Rolle. Die Erzieher/innen begleiten auch hier die Kinder in ihrem selbständigen Handeln und geben wenn nötig Unterstützung. Das Mittagessen wird täglich frisch gekocht und bietet zahlreiche Produkte aus der Region.

Für Kinder, die auf bestimmte Nahrungsmittel allergisch reagieren, Vegetarier sind, oder aus religiösen Gründen bestimmte Nahrungsmittel nicht zu sich nehmen dürfen, bieten wir individuellen Ersatz.

Auch für einen abwechslungsreichen Snack am Nachmittag in der Cafeteria wird gesorgt. Das Frühstück bringen die Kinder von zu Hause mit.

Da wir einen zuckerfreien Vormittag verfolgen, bitten wir die Eltern, darauf zu achten, dass den Kindern keine Süßigkeiten oder süßer Aufstrich mitgegeben werden. Die Kinder bekommen jederzeit Wasser oder ungesüßten Tee.

8. Wickeln

Jedes Kind wird individuell nach Bedarf und nach dem Schlafen gewickelt.

Die Erzieher/innen nutzen die Wickelsituation auch zur Bildungs- und Beziehungsarbeit. Nichts geschieht unter Zwang.

Beim Wickeln kann sich der/die Erzieher/in voll und ganz dem Kind zuwenden, mit ihm reden, das Wickeln und die Reaktionen des Kindes mit Worten begleiten und z.B. auch ein Fingerspiel oder Lied zur Sprachförderung einbauen.

Der Wickelbereich ist so ausgestattet, dass die Privatsphäre des Kindes gewährleistet ist.

Über eine eingebaute Treppe können die Kinder selbst nach oben gelangen und werden damit in ihrer Selbständigkeit unterstützt.

9. Portfolios

Jedes Kind erhält zu Beginn seiner Krippenzeit einen Ordner, in dem ganz individuelle Dinge der Kinder einen Platz finden. Kunstwerke und Fotos aus verschiedenen Entwicklungsstufen werden hier wertschätzend gesammelt und dokumentiert. Die Erzieher/innen führen und ergänzen das Portfolio. Alle haben jederzeit die Möglichkeit, sich selbständig oder gemeinsam mit anderen Kindern ihre Ordner anzuschauen.

Am Ende der Krippenzeit nimmt jedes Kind seinen Portfolio-Ordner mit in die jeweilige Kita-Gruppe.

Dort wird er bis zum Ende der KiTa-Zeit des Kindes weitergeführt und darf dann als schönes Andenken mit nach Hause genommen werden.

10. Von unserer Krippe in die KiTa

Übergänge sind wichtige Entwicklungsschritte, die von den Eltern mitgetragen und begleitet werden.

Um den Übergang fließend zu gestalten, findet ein Übergangsgespräch mit den Eltern, den Bezugskrippen- und Kita-Erziehern/Erzieherinnen der aufnehmenden Gruppen statt. In unserer Einrichtung wird der Übergang und die Eingewöhnung in die neue Kita Gruppe behutsam vorbereitet und begleitet.

Unser Ziel ist es, den Kindern bei diesem wichtigen Schritt individuell zur Seite zu stehen. Hierbei hilft uns auch das Konzept der teiloffenen Gruppen. Hierdurch haben die Kinder schon sehr früh die Möglichkeit, je nach ihrem Entwicklungsstand, entweder in Begleitung oder bereits alleine, andere Räumlichkeiten zu besuchen. So können sie Bindungen zu allen pädagogischen Fachkräften und Kindergartenkindern sicher knüpfen.